



23. JANUAR 2022

JESU WEG LK 1,1-4 UND 4,14-21  
THEOPHILUS TOST UND ERMUTIGUNG

Ein Gott suchender Mensch, ein Theophilus, wird in dem, wovon Lukas schreibt Gott finden können. Jeder der Gott sucht, der ein Theophilus ist, weil er Gott sehnsüchtig zu finden hofft, wird in der Begegnung mit dem heilenden Jesus Gott finden. Jeder der in Not und auf der Suche ist, wird von Gott geliebt, von seiner Sorge und heilsamen Zuwendung umfassen, ist ein Theophilus.

KARL W. WOLF  
ST.GEORG  
Küsnacht



## **Ermutigung**

*Ermutigen heißt, einen Menschen davon zu überzeugen, etwas zu tun, das er mit seinen eigenen Fähigkeiten bewerkstelligen kann. Es soll dem Ermutigten Antrieb geben, sich der Herausforderung zu stellen und sich dafür anzustrengen.*

*Mutige Menschen sind nicht frei von Angst, haben aber mehr Vertrauen in ihr Können und sind extravertierter als andere. Die Furcht vor Risiken überwinden wir Menschen eher, wenn wir entweder unseren spontanen Gefühlen oder viel mehr noch, wenn wir den innersten Überzeugungen folgen.*

*Mut ist deshalb so wichtig, weil mutige Menschen neue Wege gehen. Die vermittelte Sehnsucht bringt den anderen Menschen oder eine ganze Gruppe in Bewegung.*

### **Wir können uns selbst und andere ermutigen z.B.**

*Lege dir eine persönliche Ermutigungsliste an. ...*

*Lege ein Erinnerungsarchiv für mehr Lebensfreude an. ...*

*Führe ermutigende Selbstgespräche. ...*

*Mache dir täglich bewusst, wofür du dankbar bist. ...*

*Tue täglich etwas Gutes!*

### **Wir können einander sagen:**

*#1 „Du kannst das, weil ...“ ...*

*#2 „Du bist damit nicht allein. ...*

*#3 „Es gibt kein Problem, dass wir nicht zusammen lösen können. ...*

*#4 „Du hast schon schwierigere Situation geschafft. ...*

*#5 „Du weißt genau, was du willst. ...*

*#6 „Es ist niemals zu spät – jeder Tag zählt.*

*Ich erzähle Dir ein Beispiel... Du kannst dem folgen ...*

*„Fang an, du bist gut genug! ... „Mach weiter, bald hast du dein Ziel erreicht! ...*

*„Hab keine Angst, du kannst jetzt loslegen...*

### **Trost und Ermutigung für Theophilus**

Lukas, der Überlieferung nach der geliebte Arzt«. ( Kol 4,14; Phlm 24; auch 2 Tim 4,11) kam nicht aus dem Judentum und arbeitete mit Paulus zusammen. In seiner Arbeit benutzt er das Evangelium des Markus und eine Sammlung von Jesusworten, die auch Matthäus vorliegt. Lukas und seine Schüler blicken auf den Untergang Jerusalems (70 n. Chr.) zurück. Als das Evangelium in den Jahre 80- 90 in Kleinasien oder in Griechenland entsteht, will er ein ermutigendes, tröstendes und stärkendes Werk für die verstreuten Gemeinden der zweifelnden, schon verfolgten Christen und für gebildete Heiden und Heidenchristen zur Begründung des Glaubens an Jesus schaffen. *Lukas weist seinem Freund und (?)Mitarbeiter Theophilus den Weg und unterstützt ihn seinen begonnenen Weg im Glauben fortzusetzen.*

Die Stolzen in Jerusalem sind gestürzt, die Mächtigen entthront, die Hungernden, in alle Himmelsrichtungen Versprengten, sättigt Gott. Die Armen hat Gott erwählt, er steht zu den von den Römern Erniedrigten. Was passiert jetzt mit denen, die Gott suchen ? Wie ist der Lebensweg und das Leid zu verstehen – liebt Gott die Menschen ? Was geschieht mit denen, die so viele Verwundungen davongetragen haben ?

**Jesu Weg Lk 1,1-4 ; Lk 4,14-21**

An Theophilos – der, der Gott suchte und liebte, weil er von Gott geliebt wurde

Lk 1,1-4

Schon viele haben es unternommen, einen Bericht über all das abzufassen, was sich unter uns ereignet und erfüllt hat.

2 Dabei hielten sie sich an die Überlieferung derer, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes waren.

3 Nun habe auch ich mich entschlossen, allem von Grund auf sorgfältig nachzugehen, um es für dich, hochverehrter Theophilus, der Reihe nach aufzuschreiben.

Der «hochverehrte Theophilus», ein vornehmer Heidenchrist, wird nur hier und Apg 1,1 erwähnt.

4 So kannst du dich von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugen, in der du unterwiesen wurdest.

Lk 4,14-15<sup>1</sup>

Jesus kehrte, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend.

15 Er lehrte in den Synagogen und wurde von allen gepriesen.

16 Die Ablehnung Jesu in seiner Heimat: 4,16-30

So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um aus der Schrift vorzulesen,

17 reichte man ihm das Buch des Propheten Jesaja. Er schlug das Buch auf und fand die Stelle, wo es heißt:<sup>2</sup>

*18 Der Geist des Herrn ruht auf mir; /  
denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, /  
damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen  
die Entlassung verkünde / und den Blinden das Augenlicht; damit ich die  
Zerschlagenen in Freiheit setze  
19 und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.*

20 Dann schloss er das Buch, gab es dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.

21 Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.

<sup>1</sup> 16-30: Im Unterschied zu Markus und Matthäus stellt Lukas das Auftreten Jesu in Nazaret programmatisch an den Anfang seines Wirkens.

<sup>2</sup> Jes 61,1f; 29,18; 58,6 G

### Theophilus – der, der Gott suchte und liebte, weil er von Gott geliebt wurde

<p>Das Vorwort: 1,1-4</p> <p>1:1 Schon viele haben es unternommen, einen Bericht über all das abzufassen, was sich unter uns ereignet und erfüllt hat.</p> <p>1:2 Dabei hielten sie sich an die Überlieferung derer, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes waren.</p> <p>1:3 Nun habe auch ich mich entschlossen, allem von Grund auf sorgfältig nachzugehen, um es für dich, hochverehrter Theophilus, der Reihe nach aufzuschreiben.</p> <p>1:4 So kannst du dich von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugen, in der du unterwiesen wurdest.</p>	<p>Er schreibt informativ und unterweisend – zeichnet den Weg Jesu nach um <i>Theophilus</i>, mit dem er herzlich verbunden ist, zuverlässige Hilfen zur Vertiefung seines Glaubens zu geben.</p> <p>Vielleicht handelt es sich um einen realen Menschen, vielleicht sogar um den Sponsor, der die schriftstellerische Tätigkeit des Lukas unterstützt.</p> <p>Auf jeden Fall ist sein Name der Inhalt dessen, was Lukas schreibt : Theophilus, der, den Gott liebt – der, der Gott liebt.</p> <p>Ein Gott suchender Mensch, ein Theophilus, wird in dem, wovon Lukas schreibt Gott finden können. Jeder der Gott sucht, der ein <i>Theo philus</i> ist, weil er Gott sehnsüchtig zu finden hofft, wird in der Begegnung mit dem heilenden Jesus Gott finden.</p> <p>Jeder der in Not und auf der Suche ist, wird von Gott geliebt, von seiner Sorge und heilsamen Zuwendung umfassen, ist ein <i>Theo - philus</i>.</p>
--	--

<p>Das Wirken Jesu in Galiläa – Erste Predigt in Nazareth : 4,14 – 21</p> <p>4:14 Jesus kehrte, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend.</p> <p>4:15 Er lehrte in den Synagogen und wurde von allen gepriesen.</p> <p>4:16 So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um aus der Schrift vorzulesen,</p> <p>4:17 reichte man ihm das Buch des Propheten Jesaja. Er schlug das Buch auf und fand die Stelle, wo es heißt:</p> <p>4:18 Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze Jes 61,1f;</p> <p>4:19 und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.</p> <p>4:20 Dann schloß er das Buch, gab es dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.</p> <p>4:21 Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.</p>	<p>Der Name Theophilus lässt offen, dass jeder, der Gott liebt oder der sich von Gott geliebt weiss, diesen Weg des Glaubens, den Jesus gegangen ist, nachgehen, leben und darin Erfüllung finden kann.</p> <p>Als Jesus nach der Verhaftung des Johannes sein öffentliches Wirken beginnt, kommt er nach Nazareth.</p> <p>Die Erfahrung mit dem Geist – mit der Nähe Gottes – ist der innere Ort, aus dem für Jesus Sendung - Sinn und Inhalt seines Lebens erwächst.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ein Dienst der Hoffnung bei den Armen – die gute Nachricht : ich bin da</li> <li>- Befreiung von Gefangenen : allen die in sich gefangen sind, neue Lebensschritte</li> <li>- Blinden eine neue Sicht – allen die nicht mehr sehen, wie es weitergehen soll, einen Blick für die Zukunft,</li> <li>- An Leib und Seele Zerschlagene in eine neue Freiheit zu führen</li> </ul>
---	--

	<p>Jesu Berufung erwächst aus seinen Erfahrungen mit Gott. Aus seiner Erfahrung mit dem Vater hat er seinen Weg entwickelt.</p>
--	---

### 1. Die Erfahrung Jesu der Liebe und des Angenommenseins von Gott

Bei seiner Taufe betet Jesus mit Johannes und macht die wunderbare Erfahrung von Gott ganz und gar angenommen und geliebt zu sein.

*Lukas schreibt : 3,21 Und während er (Jesus) betete, öffnete sich der Himmel, und der Geist kam wie eine Taube an ihn herab, eine Stimme wie aus dem Himmel sprach zu ihm : Du bist mein geliebter Sohn.*

Aus der Erfahrung geliebt und angenommen zu sein heraus, beginnt Jesus sein Leben neu zu verstehen. Er setzt Zeichen der Liebe für die Menschen, die ihm begegnen.

### 2. Die Erfahrung Jesu, dass Gott da ist – gerade in Wüstenzeiten

Immer wieder in seinem Leben sucht Jesus die Wüste oder die Berge auf. Sie sind für ihn Orte der Einsamkeit, des Alleinseins und des Einswerdens mit Gott .

Manchmal steht er vor Tagesanbruch auf, manchmal verbringt er die Nacht bis zum frühen Morgen im Gebet. Und Er bezieht die Freunde in seine Erfahrungen ein.

*Lukas schreibt : 6,12 In diesen Tagen ging er auf einen Berg, um zu beten. Und er verbrachte die ganze Nacht im Gebet zu Gott.*

*9,18 Jesus betete einmal in der Einsamkeit, die Jünger waren bei ihm.*

Einsamkeit zu erleben ist eine Wüstenerfahrung. Das Leben kann zeitweise und auch für längere Strecken wie eine Wüste werden. Niemand ist da, der mich wirklich versteht, der wirklich zuhört, der wirklich für mich da ist. Wüstenzeiten können uns verwunden und sogar ganz blockieren, man sitzt dann in sich fest und kommt nicht mehr aus der Isolation heraus. Für Jesus ist das Gebet in der Einsamkeit nicht nur Alleinsein sondern Eins-sein mit Gott dem Einen. Diese Erfahrung des Einswerdens mit Gott hebt den Schrecken der Einsamkeit als Isolation auf. Bewusst nimmt Jesus seine Freunde mit in diese Erfahrung.

### 3. Die Erfahrung Jesu mit Gott hat ihn als Menschen verwandelt

Die Erfahrung der Nähe Gottes im Gebet ist eine Erfahrung die Jesus verwandelt und durchscheinend macht. Die Nähe Gottes ist in ihm, dem Sohn, für andere Menschen spürbar. Es ist eine wirksame Gegenwart, die sein ganzes Leben durchstrahlt.

*Lukas schreibt : 9,29 Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes, sein Gewand wurde leuchtend weiss. ... Während er redete kam eine Wolke. ..eine Stimme aus der Wolke sagte :*

*Das ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.*

Im Hören und Sprechen, im liebevollen Aufmerken wird Jesus verwandelt und transparent für das Licht und die Wirklichkeit, die Kraft die von Gott ausgeht.

#### **4. Die Erfahrung Jesu mit Gott war ihm Halt und Stabilität in der Angst**

In Gott hat Jesus seine Wurzel und seinen Halt. Er sucht ihn in seiner Angst und in der Stunde der Verzweiflung und angesichts des Verrats durch seine engsten Vertrauten und seiner drohenden Vernichtung. Am Abend vor seinem Tod wendet er sich verzweifelt an Gott :

*Lukas schreibt : 22,44 Und er betete in seiner Angst noch inständiger*

Schmerz und Angst wollen durchlebt werden. Es gibt die Möglichkeit nicht wirklich, dem auszuweichen. Es ist sein Weg den Schmerz zu betreten, ihn von innen zu erforschen und ihn zu bewohnen. „*Weiche Deinem Schmerz und Deiner Angst nicht aus*“.

Bringe sie mit Jesus und wie er damals in der Nacht im Garten vor Gott.

#### **5. Die Erfahrung mit Gott führt Jesus zur Versöhnung und Hingabe**

Sie führen Jesus vor die Stadt. Das Holz der Krippe hatte er getauscht mit dem Holz seines Berufes als Zimmermann. Jetzt haben sie ihm ein anderes Holz aufgeladen. Als sie Jesus kreuzigen, in der Stunde seines Todes, betet er verzeihend und gibt sein Leben seinem Vater vertrauensvoll in die Hand.

*Lukas schreibt 23,34 Jesus betete: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun....*

*Vater in deine Hände lege ich meinen Geist.*

In Zeiten, in denen du geführt wirst und Dich in Deinem Leben nur noch dahinschleppst, weil Lasten Dich niederdrücken, gehst du seinen Weg mit. Du gehst nicht alleine, er ist Dir vorausgegangen.

Gib dich vertrauensvoll in seine Hand.

#### **6. Die Erfahrung mit Gott eröffnet Jesus und mit ihm den Jüngern neue Lebensmöglichkeiten**

Als der Auferstandene begegnet Jesus seinen Freunden im Brotbrechen, betet mit ihnen, gibt sich im Brot und bleibt auf diese greifbare und unbegreifliche Weise bei ihnen. Diese Erfahrung öffnet den Freunden eine neue Sicht.

*Lukas schreibt : 24,30 Als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf.*

Aus dem Weg des Schmerzes wird der Weg des neuen Lebens. Der Weg des Leids erweist sich als Wandlungsweg. Die Brechungen des Lebens sind für Gott die Möglichkeit dazwischen zu kommen und etwas Neues aufbrechen zu lassen.

Sein Wesen ist eine wirkliche universale Liebe zu uns.

Sie ergreift uns und macht uns zu einer lebendigen Gabe für Menschen mit denen wir leben.

Dies ist Trost und Ermutigung für die Christen in den Wirren der Zeit des Lukas bis heute. Trost den Gefangenen in ihrem Schicksal, Ermutigung den Blinden, die nicht weiter wissen, Trost den Zerschlagenen und Herausforderung für alle sich Jesu Weg anzuschliessen und auf diese Weise Leben zu gewinnen.

### Zum Beispiel für Fred Joseph.<sup>3</sup>

Sein Verbrechen hatte darin bestanden, dass er 1936 mit seinen Pfadfindern in Würzburg am Kriegerdenkmal einen Kranz niederlegen wollte. Das war das Vorrecht der Hitlerjugend, die kath St. Georgspfadfinder galten als Vaterlandsverräter, weil sie ihr Vertrauen auf Christus und nicht auf den Führer setzten. Joseph wurde zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt, seine Arbeitstelle in einer Apotheke verlor er. 1941 erneute Verhaftung, weil er trotz de Verbotes Fahrten und Geländespiele mit den mittlerweile illegalen kath Pfadfindern organisiert hatte. Fred Joseph wurde ins KZ Auschwitz gebracht, wo er am 21. Januar 1943 starb, im Alter von 31 Jahren.

Jesu Weg fordert uns heraus uns selbst auf die Erfahrung mit Gott einzulassen.

Vergiss es nicht: Du bist ein Theo-philus.

Deine Erfahrung mit Gott, Seine Gegenwart wird auch für Dich Trost und Ermutigung sein und Herausforderung seine Botschaft weiter zu geben.



<sup>3</sup> Geboren wurde Fred Joseph am 18. Oktober 1911 als Sohn von Alfred Joseph und Margarete Joseph (geb. Putz) in Luzern. 1916 zog er mit seiner Familie nach Würzburg, wo er in der Bibrastraße 2 wohnte. In Würzburg wurde er zusammen mit seinem Bruder Hans Berthold Joseph zunächst Teil des Rhönklub, der 1933 verboten wurde. Dann trat er 1934 dem DPSG-Stamm „Eyseneck“ bei. Im Laufe seines Lebens setzte er sich immer für die Pfadfinder ein und hörte auch nicht mit den Gruppenstunden auf, als die Nationalsozialisten die Pfadfinder verboten. Daraufhin wurde er zweimal verhaftet. Verlobt war Fred Joseph mit Ruth Sehrbunt. In Würzburg machte er ein Praktikum in der Adler-Apotheke. Danach begann er ein Studium der Chemie. Sein Arbeitgeber, der Jude war, floh, woraufhin Fred Joseph seinen Job verlor. Daher zog er im Jahre 1937 nach Pforzheim, wo er unter schwierigen Umständen einen Pfadfinderstamm gründete. Im November 1942 besuchte Fred Freunde in Würzburg und wurde dort verhaftet. Am 3. Dezember 1942 wurde er ins KZ. Auschwitz deportiert, wo er am 21. Januar 1943 ermordet wurde. Die Urteilsbegründung für die Deportation lautete unter anderem „Weiterführung einer verbotenen Organisation und Bildung von Elitetruppen der Jugend in der Kirche gegen den Staat“. Ein Hintergedanke wird sicher auch das jüdische Bekenntnis seines Vaters gewesen sein, obwohl Fred Joseph selbst überzeugter Christ war. Seine Gedanken und insbesondere viele Gedichte und Gebete hielt er in seinem Tagebuch fest. (Tagebuch: Fred Joseph – ein Pfadfinder im Widerstand gegen die NS-Diktatur Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, Würzburg 2006.)

<b>Geburtsort Luzern</b>	18.10.1911
Mannheim	1916
Würzburg	1916
Pforzheim	1937
Rottenburg am Neckar	1942 Gefängnis
Würzburg	26.10.1942 - 03.12.1942 deportiert Gefängnis

**Sterbeort**  
**deportiert nach Auschwitz** 03.12.1942 - 21.01.1943 Opfer